

## **Blogpost:**

### **Warum Männer keine Kinder kriegen und was das mit Biodiversität und globaler Gerechtigkeit zu tun hat**

#### **Botschafterklub zum Thema „Artenvielfalt in kleinen Unternehmen“**

Inwieweit betrifft Artenvielfalt kleine Unternehmen in und um Frankfurt – über einen Blumenkasten für Bienen am Bürofenster hinaus? Im Vorfeld des Workshops hatte ich vage Ideen dazu, was Artenvielfalt für kleine Unternehmen bedeuten könnte. Zu Ende gedacht und allumfassend greifbar, war das Thema allerdings auch für mich nicht, obwohl ich mich tagtäglich mit Aspekten der Nachhaltigkeit befasse.

Um uns dieses Thema von einer Expertin erklären zu lassen, haben wir Dr. Frauke Fischer von PERÚ PURO eingeladen. Die Biologin, die ihre Doktorarbeit über eine bestimmte Antilopenart in Westafrika geschrieben hat, sollte in dem Botschafterklubtreffen dabei helfen, zu verstehen was Biodiversität und Ökosystemleistungen überhaupt sind, warum jedes Geschäft von ihnen abhängt und was jede\*r von uns tun kann, um die Vielfalt des Lebens nicht nur zu erhalten, sondern sogar konkret zu fördern.

Am 17.10.2019 fand also das Treffen des Botschafterklubs (<https://www.lustaufbesserleben.de/unsere-angebote/nachhaltigkeitsbotschafter/>), „Artenvielfalt in kleinen Unternehmen“ in der Jurte (ein großes rundes und gemütliches Zelt) des Neuen Frankfurter Gartens (<https://ffm.lustaufbesserleben.de/listing/bienen-baum-gut-e-v-neuer-frankfurter-garten/>) statt. Ein sehr passender Ort für dieses Thema.

„Artenvielfalt ist nicht Biodiversität!“, sagt Frauke Fischer gleich zu Beginn, als ich den Titel an die Tafel schreibe. In ihrem abwechslungsreichen und lebendigen Vortrag erfahren die Teilnehmer\*innen und ich dann auch, warum: Denn Artenvielfalt ist nur ein Teil von Biodiversität. Wie die Teilnehmenden in Gesprächen mit den Nachbarn diskutiert und ganz richtig beobachtet hatten, hängt einfach alles mit Biodiversität zusammen. Biodiversität vereint nämlich Artenvielfalt, genetische Vielfalt und Ökosystemvielfalt. Zudem ist Biodiversität, laut Frauke Fischer, sehr viel wichtiger als beispielsweise die viel diskutierte Klimakrise. Eine gewagte These, denke ich mir, aber die Referentin zeigt uns eine Grafik, welche deutlich macht, dass der Klimawandel zwar ein großes globales Problem darstellt, jedoch noch reversibel ist und der äußerste Punkt der ökologischen Belastungsgrenzen noch nicht erreicht ist, auch wenn wir sehr schnell darauf zusteuern. Anders ist dies bereits heute bei Aspekten der Biodiversität.

Ein bis zwei Arten sterben nach Schätzungen pro Stunde aus. Wenn eine Art ausstirbt, verschwinden zahlreiche weitere, denn viele Arten hängen voneinander ab. Als spannendes Beispiel einer bereits ausgestorbenen Art, nennt die Referentin den Magenbrüterfrosch. Dieser trägt die Nachkommen im Magen aus. Das Männchen verschluckt dabei die Eier und die Kaulquappen schlüpfen im Magen, entwickeln sich zu Fröschen und schlüpfen aus dem Maul. Im Bauch des Männchens sondern die kleinen

Kaulquappen einen Stoff ab, damit sie nicht von der Magensäure zersetzt werden – dieser ist für die medizinische Forschung und für die Bekämpfung von Krankheiten hochinteressant. Leider ist die Froschart bereits vor Jahren ausgestorben und steht somit nicht mehr für die Forschung zur Verfügung. Das Aussterben durch eine Pilzart, die Amphibien betrifft, gilt als eine Folge des internationalen Handels, vor allem mit Aquarienfischen.

Die Teilnehmenden kamen aus ganz unterschiedlichen kleinen Unternehmen und Initiativen in und um Frankfurt, sodass auf vielfältige Weise und mit unterschiedlichen Ansätzen zum Thema diskutiert werden konnte.

Biodiversität, so zeigte auch die Diskussion, kann aus zwei verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Es können einerseits Biodiversitätsprojekte im Ausland unterstützt werden oder aber das eigene Verhalten als Unternehmer\*in kann angepasst und reflektiert werden. Aber was können wir als kleine Unternehmen denn nun überhaupt konkret machen? Anhand des Lust auf besser leben-Nachhaltigkeitschecks wurde dies anhand verschiedener Themen durchgespielt. Hier nun ein paar Beispiele der zahlreichen Ergebnisse:



<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Lieferkette:</b> Benutzt der Lieferant beim Anbau von Produkten wie Putzmitteln oder Lebensmitteln wie dem</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Logistik und Transport:</b> Regionale Produkte, Transportaufkommen niedrig halten, Lastenrad benutzen, Flächen entsiegeln</li> </ul>
---	--

Bürokaffee beispielsweise Pestizide und Herbizide?	
- <b>Green IT und Finance:</b> IT-Recycling oder Secondhand / B-Ware (Bürogeräte), nachhaltige Banken, die z. B. nicht in Monokulturen investieren, Green IT, deren Server nicht mit Kohlestrom betrieben werden	- <b>Abfall und Recycling:</b> Verpackung so gestalten, dass Recycling möglich ist, Verpackungen vermeiden, auf Materialien achten, bei Bioplastik darauf achten, dass es aus Reststoffen ist und nicht aus Monokulturen (z. B. Mais) hergestellt ist
- <b>Kommunikation und Transparenz:</b> Sammelliste / Wiki für Biodiversitätstaten, Kundeninformation	- <b>Ressourcenverbrauch:</b> Papierloses Büro, gebrauchte Möbel (Upcycling), Handy von Fairphone / Shift (der Abbau von Rohstoffen wie z. B. seltener Erden in China wirkt sich auf Grundwasser und Biodiversität aus)
- <b>Regeln und Prozesse:</b> Leitlinie Biodiversität, Einkaufsrichtlinien	- <b>Personal:</b> Mit gutem Beispiel vorangehen und motivieren, Mitarbeiterinformation
- <b>Engagement in der Region:</b> Biodiversitätsprojekt aus der Region fördern und besuchen, Kooperation von Biodiversitätsinitiativen	- <b>Werte, Motivation und Philosophie:</b> Global denken, lokal handeln: Wille zur Veränderung selbst Stimme geben und leben
- <b>Nachhaltiges Angebot:</b> - Eigenes Angebot auf Biodiversität zu überprüfen, z. B.: Reiseveranstalter – Reisen in naturnahe Hotels, Mode: Wo und wie wird Baumwolle angebaut, Kosmetik: natürliche Körperpflege	- <b>Barrierefreiheit:</b> - Nicht relevant in dem Fall

Die Beispiele zeigen, in unserer globalisierten Welt, hängen zahlreiche individuelle Entscheidungen als Unternehmer\*innen und Verbraucher\*innen, wie die Wahl des Bankkontos oder Büroausstattung mit Biodiversität vor Ort und auch im globalen Süden zusammen.

Weitere Treffen des Botschafterklubs werden am 22.01.2020 und 22.04.2020 zu den Themen Verpackung und Lieferkette stattfinden. Im Anschluss an die Workshopreihe wird ein umfassendes Whitepaper erstellt, welches Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung (Wirtschaftsförderer) enthält. So erhalten Entscheidungsträger\*innen aus lokaler Politik und Verwaltung konkrete Anhaltspunkte darüber, wo

Unternehmen Unterstützung benötigen und was bereits gelingt um das gemeinsame und übergreifende Ziel der „globalen Gerechtigkeit“ zu erreichen.

Tags: Artenvielfalt, Botschafterklub, Biodiversität, kleine Unternehmen, Frankfurter Garten, PERU PURO,

PS: Übrigens, es ist sehr löblich die heimische Honigbiene zu unterstützen, aber Kakao für unsere Schokolade wird von Mücken bestäubt!

PPS:

Informationen zu nachhaltiger Kosmetik, welche Biodiversitätsaspekte mit berücksichtigt, finden sich bei unserer Botschafterin Sibille Muth und der Kosmetiklinie Ringana

<https://ffm.lustaufbesserleben.de/listing/sibille-muth-naturkosmetik-und-coaching/>